

RW 02.06.13

Strom bald unbezahlbar?

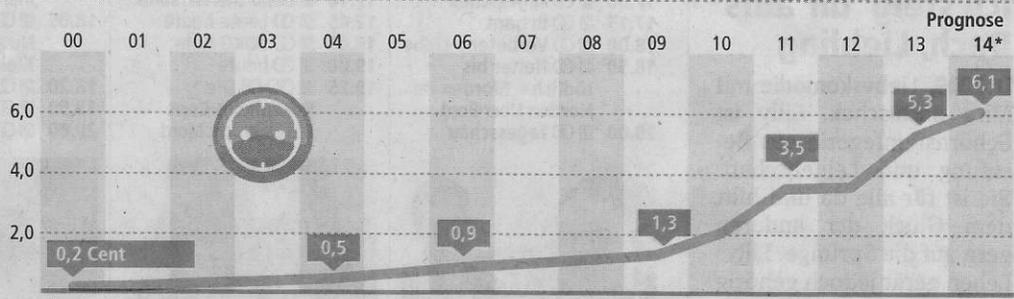
Erneuter Preisanstieg zu Jahresbeginn / EEG-Umlage ist der dickste Brocken

BERLIN. Neue Hiobsbotschaften für deutsche Stromkunden: Anfang 2014 dürften die Preise für Unternehmen und Privat-Verbraucher abermals deutlich steigen. Wird Strom bald unbezahlbar?

Im heraufziehenden Bundestagswahlkampf streiten Politik, Verbände und Experten über die richtigen Antworten auf die Entwicklung. „Deutschland muss sensibel sein, dass der Preis sozial verträglich bleibt und die Energiekosten nicht das Budget des Normalbürgers sprengen“, erklärte EU-Energiekommissar Günther Oettinger (CDU) gestern unserer Berliner Redaktion. Fragen und Antworten zum Streit über die Kosten der Energiewende, die Ökostrom-Förderung und Rabatte für die Industrie.

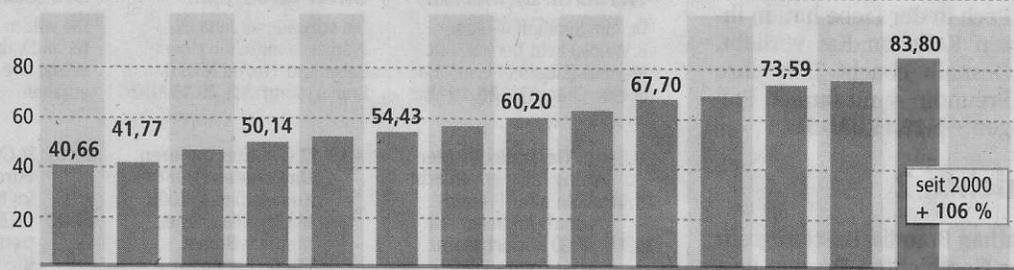
Der Strompreis und die EEG-Umlage

Die Entwicklung der EEG-Umlage** in Cent pro Kilowattstunde Strom



*Öko-Institut **Zulage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz

Durchschnittliche monatliche Stromrechnung eines Drei-Personen-Haushalts in Euro (3 500 kWh Jahresverbrauch)



Grafik: dpa / Quelle: BDEW, ÜNB, Öko-Institut

Wie stark steigen die Strompreise 2014?

Experten rechnen mit einer weiteren Erhöhungsrunde. Haupt-Kostentreiber sind steigende Ausgaben für die Ökostrom-Förderung sowie milliarden-schwere Investitionen in die Stromnetze. Laut einer neuen Studie von Greenpeace wird allein die so genannte EEG-Umlage, die zuletzt auf 5,27 Cent je Kilowattstunde geklettert war und die Einspeisevergütungen für Ökostrom-Produzenten finanziert, Anfang 2014 auf 6,1 Cent steigen. Umweltminister Peter Altmaier (CDU) schließt sogar einen Anstieg auf sieben Cent nicht aus. Ein Drei-Personen-Haushalt mit 3500 Kilowattstunden Jahresverbrauch müsste dann jährlich 245 Euro für Ökostrom zahlen – 60 Euro mehr als noch in diesem Jahr.

Nein. Fakt ist, dass die Strompreise an der Leipziger Strompreisbörse im Keller sind. Der Preisvorteil wird jedoch Experten zufolge kaum an die Verbraucher weitergereicht. Zudem ist Kohlestrom aufgrund der geringen Preise für CO2-Verschmutzungsrechte besonders günstig. Und je größer der Abstand zwischen Börsenstrompreis und garantierter Einspeisevergütung für Ökostrom-Lieferanten, desto stärker steigt die EEG-Umlage für die Verbraucher. Greenpeace rechnet vor: Ein Zertifikatspreis von etwa 40 Euro pro Tonne CO2 könnte die Umlage um 1,3 Cent reduzieren und 2014 zu sinkenden Strompreisen führen. Derzeit liege der Zertifikatspreis bei weniger als vier Euro je Tonne.

preis-Rabatte für die Wirtschaft?

Bei der EEG-Umlage und bei den Netzentgelten gibt es Vergünstigungen. Die Mindereinnahmen, die so entstehen, müssen auf den Rest der Verbraucher umgelegt werden. Laut einer Studie für die Grünen-Bundestagsfraktion steigt das Volumen der Ausnahmen von aktuell gut 800 Millionen Euro 2014 auf bis zu 1,2 Milliarden Euro. Begünstigt werden 3300 Unternehmen. Die Grünen kritisieren, dass darunter auch Golfplätze, Kühllhäuser und Computerrechenzentren sind. Oettinger hält dagegen: „Von den Ausnahmen profitieren fast ausschließlich energieintensive Unternehmen – von der Aluminium-Herstellung bis zur Chemieindustrie.“

genden Strompreise?

Vor der Bundestagswahl wird sich nichts mehr bewegen. Nach dem 22. September dürfte jedoch die Bereitschaft steigen, über eine Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes und der Milliarden-Förderung für Ökostrom nachzudenken. Kanzlerin Angela Merkel hat jedenfalls einen Reformvorstoß für den Herbst angekündigt.

Zuletzt war Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU) mit seinen Vorschlägen für eine Strompreiskontrolle gescheitert. Er hatte die EEG-Umlage vorübergehend einfrieren wollen. Zur Gegenfinanzierung sollten Ökostrom-Produzenten und Industrie mit 1,8 Milliarden Euro jährlich zur Kasse gebeten werden. Pläne, die am Widerstand der Länder im Bundesrat gescheitert waren.

Rasmus Buchsteiner

Ist allein die Energiewende Schuld am Strompreisanstieg?

Welche Rolle spielen Ausnahmen und Strom-

Was unternimmt die Politik gegen die stei-